

Old School meets digital

Wie GenZ-fit ist das Österreichische Gesundheitssystem?

WIEN – Wie fühlt sich die Bevölkerung in Österreich und wie steht es um ihr Gesundheitsverständnis? Über 1.000 Interviews und mehr als 40 Fragen: Auch 2023 wurden brennende Gesundheitsthemen wie Digitalisierung, Vorsorge oder Gesundheitskompetenz abgefragt. Die Generation Z lag im besonderen Fokus. Der aktuelle Austrian Health Report 2023, im Auftrag von Sandoz, umgesetzt von IFES, zeigt spannende Ergebnisse und signifikante Unterschiede innerhalb der österreichischen Bevölkerung.

Keine Erholung in Sicht

Der Austrian Health Report 2023 zeigt auf, dass sich der Gesundheitszustand der österreichischen Bevölkerung weiter verschlechtert – obwohl die Pandemie überstanden ist. Vor allem die Jungen haben sich gesundheitlich von den Krisen der vergangenen Jahre nicht erholt: 29 Prozent der Generation Z befinden ihren allgemei-

nen Gesundheitszustand als mittelmäßig/schlecht. Fast gleich viele, nämlich 28 Prozent, sind sehr/eher pessimistisch, wenn sie an ihre Gesundheit in der näheren Zukunft denken.

Generation Z mit Gesundheitsinformationen erreichen

Beinahe jeder dritte Befragte (30 Prozent) der GenZ findet es (sehr) schwierig zu beurteilen, welche Auswirkungen Alltagsgewohnheiten – wie beispielsweise Ess- und Trinkgewohnheiten oder Bewegung – auf die eigene Gesundheit haben. Ältere Generationen (45–60 und über 60 Jahre) wissen genauer, was ihrer Gesundheit zuträglich ist und was nicht: Nur für 12 bzw. 14 Prozent sind Auswirkungen ihres Verhaltens auf die Gesundheit schwierig abzuleiten.

17 Prozent der Generation Z finden es schwierig zu verstehen, was Ärzte ihnen sagen. Bei den +60-Jährigen beträgt dieser Prozentsatz 9 Prozent.



Digitale Gesundheitservices als Chance

Egal, ob YouTube oder Instagram – die GenZ kann im Generationenvergleich als „heavy user“ bezeichnet werden und nutzt diese Kanäle und andere auch bei Gesundheitsthemen. Konkret: 46 Prozent der 16–29-Jährigen nutzen YouTube, 42 Prozent Instagram und 31 Prozent TikTok als Plattformen, um

sich über Themen rund um Gesundheit, Wohlbefinden, Ernährung und einen gesunden Lebensstil zu informieren.

Eine Chance, die sowohl in Bezug auf Vermittlung von Gesundheitskompetenzen als auch hinsichtlich des Angebots von Gesundheitservices vermehrt genutzt werden könnte. Für 80 Prozent der Generation Z ist es (sehr) wichtig, dass medizinische Infor-

mationen wie Arztbesuche, Laborergebnisse etc. in der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) verwaltet, gespeichert und auf Knopfdruck verfügbar sind. Nur 13 Prozent finden es eher/gar nicht wichtig, 5 Prozent der Befragten dieser Zielgruppe haben sich von ELGA abgemeldet. [DT](#)

Quelle: Austrian Health Report

ANZEIGE

WID WIENER
INTERNATIONALE
DENTALAUSSTELLUNG

12.-13. APRIL

2024



**SAVE
THE DATE**

www.wid.dental

Vernünftige Reformen im Gesundheitsbereich notwendig

Ist das der Weg in die Zweiklassenmedizin?

WIEN – Die Österreichische Zahnärztekammer spricht sich entschieden gegen den geplanten vollständigen Ausschluss der ärztlichen und zahnärztlichen Standesvertretung sowohl im Bereich der Stellenplanung im Sozialversicherungsbereich als auch im Bereich der Gründung, Erweiterung und Verlegung sowohl von Kassenambulatorien als auch von privaten Krankenanstalten aus.

Durch diese im Legistikpaket zur Umsetzung des Finanzausgleichs (der sogenannten „Gesundheitsreform“) enthaltenen Maßnahmen wird die seit über 60 Jahren in diesem Bereich etablierte und erfolgreiche Sozialpartnerschaft mit einem Strich ausgehebelt und die Staatsmedizin in Österreich etabliert.

Geradezu absurd erscheint es, in Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, Zahnärzte dafür zu gewinnen, in der sozialen Zahnmedizin tätig zu sein und einen Kassenvertrag abzuschließen, die Bedingungen für die Kassenzahnmediziner nicht zu attraktivieren, sondern stattdessen zahlreiche neue Belastungen einzuführen und zusätzliche Kassenplanstellen zu planen, wobei schon derzeit mehr als 100 Kassenplanstellen im zahnärztlichen Bereich nicht besetzt werden können.

Immer weniger Zahnärzte arbeiten mit Kassenvertrag

Durch die Erleichterungen bei der Errichtung von Krankenanstalten der Sozialversicherungen kommt es in den

Ballungszentren – und nur dort befinden sich diese Einrichtungen – auf der einen Seite zur Schaffung der Staatsmedizin nach britischem Vorbild, während durch die Erleichterungen bei der Gründung privater Krankenanstalten auf der anderen Seite internationale Investoren ungebremsen Zugang zum niedergelassenen Bereich erhalten werden.

Den Preis dafür werden die Patienten zahlen

Die Österreichische Zahnärztekammer ist nicht gegen vernünftige Reformen im Gesundheitsbereich, allerdings sollten solche Reformen unter Beteiligung aller betroffenen Gesundheitsberufe erarbeitet werden, überfallsartig erstellte Gesetzentwürfe ohne jegliche vorherige Begutachtung sind ganz offensichtlich ein Zeugnis davon, dass sich der Gesundheitsminister jeglicher sachlichen Kritikmöglichkeit entziehen will, und jedenfalls kein Zeichen von Stärke!

Die Österreichische Zahnärztekammer appelliert deshalb an alle im Nationalrat vertretenen Parteien, diesen Plänen der Bundesregierung eine klare Absage zu erteilen und den bewährten Weg der Sozialpartnerschaft nicht zu verlassen. [DT](#)

Quelle: OTS

